

Initiative entsetzt über die Dimensionen des geplanten Neubaus in der Rathenower Straße

Berlin, 6.3.2020 Die WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH plant in der Rathenower Straße 16 einen teilweise 7-geschossigen Neubau, für den der sog. „Flachbau“ des Jugendzentrums (auf dem Foto von Felix Torkar rechts im Bild) mit der Hausnummer 16 mitsamt der Erschließungs- Brücken und -Wege, Hang und Garagen darunter abgerissen werden soll. Der Neubau soll sich in ca. 8 m Abstand an das Bestands-„Hochhaus“ anschließen.



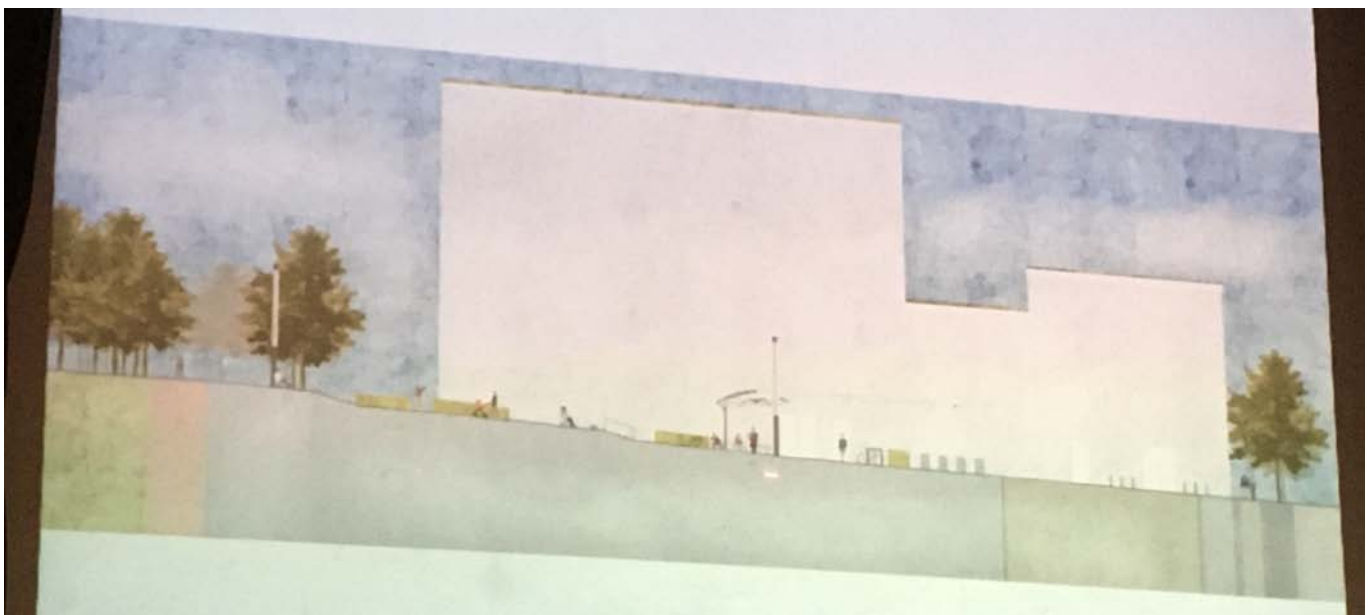
Foto: © Felix Torkar
db- deutsche
bauzeitung
3/20

Bei der gestrigen Präsentation dreier Landschaftsarchitekturbüros, die in einem „diskursiven Gutachterverfahren“ ihre Entwürfe für den neuen Vorplatz, mit Zugang zum Fritz-Schloß-Park, den Anwohner*innen und Aktiven im Kiez vorstellten, wurde schnell deutlich, dass die Veranstalter nicht mehr grundsätzlich über den Erhalt bzw. die Instandsetzung und Pflege des Vorhandenen diskutieren wollten, sondern über die Verschönerungskuren eines viel zu groß und plump geratenen Neubaus, den die Landschaftsarchitekt*innen zum Glück ehrlich in seiner geplanten Dimension darstellten.

Wir wurden belehrt, dass keiner durch den Abriss verdrängt werden soll. Besonders der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung von Mitte, Frank Bertermann (Bündnis 90 / Die Grünen), betonte das eigens nochmal, indem er sich das Mikro nahm. Frau Hartmann von der WBM musste dies jedoch korrigieren, als Vertreter des „Hauses für Weisheit“ aufstanden und protestierten. Denn für sie wurde bisher kein Platz für die ca. 3-jährige Abriss- und Bauzeit im Bestandsgebäude geschaffen. Sie müssten aus dem „Flachbau“ ausziehen und würden ihren günstigen Mietzins und ihr Dach über dem Kopf verlieren. Der Geschäftsführer der HadeWe – Integra gGmbH, Abdallah Hajjir, war empört darüber, wie mit dem von ihm vor Jahrzehnten mit gegründeten „Haus der Weisheit“ umgegangen wird. Er habe sich immer für den interkulturelle Dialog, für Frieden in Moabit eingesetzt. Und nun solle er vertrieben werden.



Nach diesem Eklat wollte sich die bedrückte Stimmung im Saal nicht mehr so richtig legen. Auch wenn die meisten Gäste im Raum Angestellte im öffentlichen Dienst, oder von sozialen Trägervereinen waren -



Anwohner*innen hatten wir genau 5 Personen gezählt - so wurde Vielen vielleicht in dem Moment bewusst, dass nicht alles so grün ist, wie es sich auf den Visualisierungen der Landschaftsarchitekturentwürfe darstellte.

Die Vertreter*innen unserer Initiative waren alle entsetzt über die Geringschätzung des Bestandsensembles und über die Dimensionen des geplanten Neubaus an der Rathenower Straße 16 - dafür soll ein wertvoller Bebauungsplan, in dem der Gemeinbedarf für ein Jugendzentrum mit Kinder- und Jugendwohnheim festgeschrieben ist, aufgeweicht, ein soziales Gefüge und intakte Bausubstanz zerstört werden, um mit Millionen von SIWA-Mitteln neue Wohnungen zu bauen - ist dieser Preis es wert?

Kontakt:

Initiative „wem-gehoert.berlin“, c/o plattform nachwuchsarchitekten,
Nazarethkirchstr. 39, 13347 Berlin, Email: info@wem-gehoert.berlin

